

PRESSEDIENST

04 | 2026

Veröffentlicht am 25.03.2026

Inhalt:

Zuckermais bei Verbrauchern beliebt	2
Jetzt die Maisaussaat planen	3
DMK schreibt Förderpreis 2026 aus	5

Zuckermais bei Verbrauchern beliebt

Bonn (DMK) – Die Anbaufläche von Gemüsemais, auch Zuckermais genannt, ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 1,9% auf 2.120 ha gestiegen. Das berichtet das Deutsche Maiskomitee e.V., auf Basis kürzlich veröffentlichter Zahlen des Statistischen Bundesamtes (Destatis). Nach den Rückgängen der vorherigen Jahre war dies der erste Anstieg seit 2021, als die Anbaufläche mit 2.201 ha einen Höchststand erreichte. Der Anstieg im Jahr 2025 konnte den um 12,9 % gesunkenen Hektarertrag, der 95,9 dt/ha betrug, nicht ausgleichen. Damit fiel die Erntemenge mit 20.328,1 t um 11,3 % geringer aus als im Jahr 2024.

Import deckt Pro-Kopf-Verbrauch

Der Selbstversorgungsgrad für Gemüsemais lag im Jahr 2025 bei 19,4 % und damit nur leicht unter dem Mittel der vergangenen fünf Jahre. Der Außenhandel zeigte sich im Jahr 2025 unausgeglichen. Während der Export gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert bei 13.714,4 t lag, stieg der Import um 4,6 % auf 98.196,4 t. Damit konnte der Pro-Kopf-Verbrauch gedeckt werden, der im abgelaufenen Jahr leicht auf 1,3 kg je Bundesbürger stieg.

Mais ist nicht gleich Mais

Während der Zucker bei den allgemein angebauten Maissorten schnell zu Stärke umgebaut wird, ist dieser Prozess beim Gemüsemais verlangsamt. Hierdurch behält er seinen leicht süßlichen Geschmack und wird auch Zuckermais genannt. Gemüsemais wird in hochspezialisierten Betrieben angebaut, die über viele Jahre Wissen zum Anbau von Speisemais gesammelt haben. Die Vermarktung erfolgt insbesondere in Konserven sowie als Grillgut.

(1.572 Zeichen)

Jetzt die Maisaussaat planen

Bonn (DMK) –Wie in jedem Jahr gilt es dem Mais einen optimalen Start zu bieten. Das schafft die Grundlage für hohe Erträge im Herbst. Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) gibt eine Übersicht über die relevanten Parameter für eine erfolgreiche Aussaat und sicheren Feldaufgang:

- **Bodentemperatur:** mindestens 8 °C mit steigender Tendenz
- **Wetterprognose:** Nach der Saat sollten keine Kälteeinbrüche vorhergesagt sein
- **Saatbett:** Feinkrümeliger Boden für den Bodenanschluss und mögliche Erwärmung
- **Staunässe vermeiden:** Eine gute Sauerstoffversorgung fördert die Keimung und das Wachstum
- **Vogelschutz:** Wenn möglich, gebeiztes Saatgut zur Vogelvergrämung verwenden

Temperaturprognose und Bodenfrostisiko

Wer früh sät sollte sicher sein, dass nach der Saat keine Nachtfröste auftreten. Die Bodentemperatur (> 8°C) ist entscheidend. Zudem sollte eine weitere Erwärmung nach der Saat vorhergesagt sein. Wenn es Flächengröße und Betriebsabläufe zulassen, wird sich Geduld auszahlen. Ein Anfang Mai gelegter Mais kann Bestände einholen, die bei zu niedrigen Temperaturen im April gelegt wurden, da er zügiger aufläuft und weniger Stressphasen durchlebt.

Bodenfeuchte und Keimbedingungen

Das Zusammenspiel von Wärme und Wasser ist entscheidend für einen sicheren Feldaufgang. In Bezug auf die Wasserversorgung zeigt sich, dass bundesweit die nutzbare Feldkapazität (nFK) im Oberboden meist auf einem hohen Niveau (80-100 %) liegt. Dies sichert das notwendige Quellwasser für das Saatgut. Regional gibt es jedoch Unterschiede. Auf leichten Standorten mit einer aktuellen nFK von unter 60 % ist die Wasserversorgung angespannt. Der Unterboden ist in ganz Deutschland derzeit eher trocken bis sehr trocken.

Schutz vor Vogelfraß

Vogelfraß ist in vielen Regionen bereits ein großer Faktor und gewinnt weiterhin an Bedeutung. Dort wo sich Krähen und Co. niedergelassen haben ist ein Beizschutz mit einem Vogelrepellent für einen erfolgreichen Maisanbau essenziell.

Risikomanagement für die Praxis

Werden die oben genannten Aspekte beachtet, wird das Risiko der Ertragsverluste verringert. Das Saatgut keimt zügig und die Chance Auflaufkrankheiten und Vogelfraß davon zu wachsen wird erhöht. Zudem sollte gegebenenfalls die Aussaatstärke angepasst werden. Besonders in trockeneren Regionen ist es ratsam die Saatstärke präzise an die verfügbare Bodenfeuchte anzupassen.

(2.384 Zeichen)

DMK schreibt Förderpreis 2026 aus

Bonn (DMK) – Ab sofort können sich NachwuchswissenschaftlerInnen um den Förderpreis des Deutschen Maiskomitees e. V. (DMK) bewerben. Mit diesem Preis ehrt das DMK seit 1998 AutorInnen außergewöhnlicher und praxisorientierter wissenschaftlicher Arbeiten rund um den Maisanbau.

Der Preis wird in den Kategorien Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen verliehen. In der Kategorie Dissertationen ist der Preis mit insgesamt 2.500 Euro dotiert. In der Kategorie Bachelor- und Masterarbeiten schreibt das DMK den Förderpreis mit insgesamt 1.500 Euro aus.

BewerberInnen können Werke aus den unterschiedlichsten Bereichen des Maisanbaus einreichen, zum Beispiel Züchtung, Pflanzenschutz, Versuchswesen, Produktion, Tierernährung, Verwertung, Ökologie oder Ökonomie. Das DMK legt Wert darauf, dass die Ergebnisse der Arbeiten einen Beitrag zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt leisten und in der Praxis umsetzbar sind.

Einsendeschluss für die vollständigen Unterlagen ist der 1. August 2026. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der DMK-Jahrestagung am 16. November 2026 in Bonn. Alle Details zur Bewerbung sowie eine Übersicht der bisherigen PreisträgerInnen können auf der DMK-Website (www.maiskomitee.de; Rubrik Über Uns/Förderpreis) eingesehen werden.

(1.312 Zeichen)